

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 76 (1985)

Heft: 4

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufliche Weiterbildung

Beim raschen wirtschaftlichen Wandel kommt kaum mehr ein Berufsmann ohne kontinuierliche Weiterbildung aus. Die gebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten können von allen Mitarbeitern genutzt werden. Die vielfältigen und interessanten Angebote beziehen sich vor allem auf die Themen Informatik, Finanzwesen und zwischenmenschliche Beziehungen.

Spezialausbildung

Diese bezieht sich individuell auf einzelne Mitarbeiter. Das Ausbildungszentrum erteilt auf persönliche Anfrage Ratschläge, z.B. welcher Weg oder Kurs am besten für die Erreichung des Ausbildungszieles absolviert werden soll.

Die vom Ausbildungszentrum unternommenen Anstrengungen haben bereits Früchte getragen, wenn man die grosse Zahl von SRE-Mitarbeiter betrachtet, die schon an den angebotenen Kursen teilgenommen haben. Ma

La formation continue, qui est indispensable dans la plupart des professions. Celle-ci peut être suivie par tous les collaborateurs sans exception et les matières diffusées sont nombreuses et intéressantes: informatique, finance, relations humaines

La formation spécifique et individuelle. Le Centre agit ici en tant que conseiller et, sur demande personnelle, indique la voie la plus judicieuse pour suivre tel ou tel cours d'ordre professionnel ou privé.

Les efforts entrepris pour créer ce centre ont porté leurs fruits si l'on considère le nombre de collaborateurs de la SRE qui ont déjà participé aux différents cours proposés. Ma

Publikation der Wettbewerbsergebnisse

In einer Pressemitteilung hat die Elektra Baselland Liestal (EBL) die Gewinner der Wettbewerbe vom Tag der offenen Türe (15. 9. 1984) publiziert. Beim Wettbewerb «Rund um die EBL» beteiligten sich 1179 Besucher. Bei den 1018 richtigen Lösungen entschied die Schätzfrage nach dem aufsummierten Lebensalter der 147 Angestellten der EBL über die Preisgewinner. Beim Ballonwettbewerb für Kinder sind 250 Ballone gestartet worden, von denen 59 Karten zurückgesandt wurden. Der Ballon des Siegers legte die Distanz von 420 km zurück. Die Ziele des Ballonfliegens konnten im Schaufenster der EBL auf einer Karte besichtigt werden.

Durch die Publikation der Sieger gewann die EBL die Möglichkeit, die Besucher und die Bevölkerung nochmals an das Ereignis zu erinnern und ihnen für das Interesse zu danken. We

Publication des résultats du concours de l'EBL

Dans un communiqué de presse, l'Elektra Baselland Liestal (EBL) a publié le nom des gagnants du concours de la journée «portes ouvertes» (15. 9. 84). 1179 visiteurs ont participé au concours «Rund um die EBL». Il y a eu 1018 bonnes réponses. Les gagnants ont été départagés par la question complémentaire qui consistait à évaluer le nombre obtenu en additionnant l'âge des 147 collaborateurs de l'EBL. En ce qui concerne le concours de ballons pour les enfants, 250 ballons ont été lancés, pour lesquels 59 cartes ont été retournées. Le ballon du gagnant a parcouru 420 km. Sur une carte exposée dans la vitrine, on pouvait voir les lieux d'atterrissage des ballons.

Avec la publication du gagnant, l'EBL a eu de nouveau la possibilité de rappeler cette journée à la mémoire des visiteurs et de la population et de les remercier de l'intérêt qu'ils ont montré. We

Aus Mitgliedswerken

Informations des membres de l'UCS

Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL)

Wechsel in der Betriebsleitung «Wasserkraftwerke»

Herr dipl. Ing. *Gerhard Marty*, Vizedirektor und Leiter der Abteilung Betrieb, schied infolge Erreichens der Altersgrenze auf Ende 1984 aus den Diensten der EGL aus. Herr Marty hatte dem Unternehmen während 20 Jahren mit seinen hervorragenden Fach-

kenntnissen und seinem grossen Einsatz ausgezeichnete Dienste geleistet. Die EGL spricht ihm dafür herzlichen Dank aus und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Ab 1. Januar 1985 übernahm Herr dipl. Ing. *Georges Guillaume* die Leitung der Abteilung «Betrieb». Auf den gleichen Zeitpunkt wurde er zum Vizedirektor ernannt.

Elektrizitätswerk Bündner Oberland AG (EWBO.OES)

Der Verwaltungsrat hat Herrn *Rino Caduff* (36), El.-Ing. HTL, auf den 1. Januar 1985 zum Prokuristen befördert.

Rino Caduff wurde am 1. Januar 1978 als Chef des Betriebsbüros eingestellt. Auf den 1. April 1983 wählte der Verwaltungsrat R.

Caduff zum Chef der Abteilung Betrieb. Dieser Abteilung obliegen insbesondere folgende Aufgaben: Planung, Projektierung, Betrieb und Unterhalt der Kraftwerke und Unterwerke, Energiebeschaffung und Energiebewirtschaftung.

Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität (Atel)

Der Verwaltungsrat der Atel hat an seiner Sitzung vom 16. November 1984 Herrn *Felix Aemmer* zum Direktor der Technischen Direktion per 1. Januar 1985 befördert.

Gemeindewerke Pfäffikon ZH

Neuer Betriebsleiter ist ab 1. Februar 1985 Herr *Peter Kreis*, dipl. Ing. HTL.

Elektra Baselland Liestal (EBL)

Verleihung des EBL-Preises 1984

In Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen konnte dieser Tage der Direktor der Ingenieurschule beider Basel (IBB), H.J. Schoch, den Preisträgern Martin Jegge aus Münchenstein und Eric Stohrer aus Basel für ihre Arbeiten im Bereich elektrischer Energiesysteme und elektrischer Maschinen den Preis der Elektra Baselland Liestal (EBL) verleihen. Der EBL-Preis besteht aus einer Urkunde und einer Preissumme, welche von der EBL gestiftet wird.

Dieser Preis wurde 1982 als Ansporn für Absolventen der Abteilung Elektrotechnik geschaffen, die sich in der Fachrichtung Energietechnik vertiefen. Er soll als Anerkennung von hervorragenden Diplomarbeiten und überdurchschnittlichen Diplomprüfungen gelten und zu einem ausgewogenen Gleichgewicht der Energie- und Nachrichtentechnik beitragen, die beide einen ausgewogenen Platz in der Wirtschaft innehaben.

Diverse Informationen Informations diverses

Fachtagungen «Neue Erkenntnisse um die Elektro-Wassererwärmung»

Vor allem unter dem Gesichtspunkt der sparsamen Energieverwendung war die elektrische Warmwasserbereitung in den letzten Jahren merklichen Veränderungen unterworfen: Als Beispiele seien die Tendenz zur Reduktion der Wassertemperaturen sowie die Vorschriften über die Isolation der Boiler in den Energiegesetzen verschiedener Kantone erwähnt. Zunehmendes Interesse findet auch die elektrische Warmwassererzeugung im Sommer in bivalenten Anlagen, und zwar nicht nur für Einfamilienhäuser, sondern auch für Mehrfamilienhäuser.

Auf die sich aus dieser Entwicklung ergebenden technischen und wirtschaftlichen Fragen versuchen die von der INFEL – Infor-

mationsstelle für Elektrizitätsanwendungen – organisierten Fachtagungen eine Antwort zu geben. Diese Tagungen richten sich an anwendungstechnisch orientierte Mitarbeiter von Elektrizitätswerken, an Elektroinstallateure sowie an Energieberater und Ingenieurbüros. Die Tagungen finden statt

am 2. Mai in Zürich,
am 8. Mai in Olten,
am 22. Mai in Rapperswil und
am 11. Juni in Bern.

Anmeldungen nimmt die INFEL, Bahnhofplatz 9, 8023 Zürich, Tel. 01-211 03 55, gerne entgegen.

Bm

Erste Generalversammlung des VSF

Anlässlich der ersten Generalversammlung in Bern stellte sich der Verband Schweizerischer Fernwärmeerzeuger und -verteiler (VSF) der Öffentlichkeit vor. Zurzeit gehören ihm 13 private und öffentliche Körperschaften an, die sich mit der Erzeugung und der Verteilung von Fernwärme befassen.

In seiner Begrüßungsansprache umriss der Präsident des VSF, Dr. R. Straumann, die statutarisch festgelegten Ziele des Verbandes wie folgt: Förderung sowie Wahrung der Interessen der Fernwärmeerzeuger und -verteiler in der Schweiz, Pflege des Erfahrungsaustausches unter den Mitgliedern, Beratung der Mitglieder und Koordination gemeinsamer Bestrebungen, Pflege der Beziehungen zu Behörden und Öffentlichkeit sowie zu verwandten in- und ausländischen Institutionen, Bearbeitung von Fragen, die im Interesse des Verbandes und seiner Mitglieder liegen, sowie Mitwirkung bei der Ausarbeitung der einschlägigen Gesetzgebung und technischer Vorschriften.

Straumann wies in seinem Referat auf die Beweggründe hin, 1984 den VSF ins Leben zu rufen. Seit einigen Jahren und insbesondere im Vorfeld mehrerer politischer Abstimmungskampagnen sei die Fernwärme von verschiedenen Seiten angegriffen worden. Es habe sich immer mehr als Nachteil erwiesen, dass die Interessen der Fernwärme nicht durch einen Fachverband vertreten waren bzw. die Fernwärmeunternehmungen nicht mit «einer Stimme» sprechen konnten.

F. Bösch vom Amt für Technische Anlagen und Lufthygiene des Kantons Zürich kam anschliessend auf die Vorteile der Fernwärme zu sprechen, die er zum einen in der Möglichkeit sieht, sonst nicht verwertbare Energie (Abwärme) zu nutzen und zum andern in der Möglichkeit der rationellen Energieverwendung. Als weitere

Vorteile nannte der Referent u. a. die Brennstoff-Diversifikation in Heiz- bzw. Heizkraftwerken sowie den Beitrag der Fernwärme hinsichtlich einer Verminderung der Umweltbelastung. Als hauptsächlichen Nachteil der Fernwärmesysteme sieht Bösch deren mangelhafte Wirtschaftlichkeit in der Anfangsphase, welche auf die grossen Vorinvestitionen zurückzuführen ist. Zur Verminderung dieser Kosten seien die Anlagen der längerfristigen Wärmebedarfsentwicklung im vorgesehenen Fernwärmegebiet anzupassen, d. h. die Anlagen dürften nicht überdimensioniert werden. Immerhin bahne sich zurzeit eine starke Weiterentwicklung neuer Wärmeverteilungssysteme an, welche die möglichen Baukosten um ein Drittel der heutigen Kosten reduzieren könnten. In seinem Ausblick stellte Bösch fest, dass bei einer Gegenüberstellung die Vorteile die Nachteile überwiegen, und wies Schlagwörter wie «Fernwärme verhindert Energiesparen und neue Energietechnologien», sie schaffe «Sachzwänge auf weite Sicht» und sie sei «volkswirtschaftlich eine Fehlentwicklung» als unzutreffend von sich.

In seiner Grussadresse lobte Dr. E. Kiener, Direktor des Bundesamtes für Energiewirtschaft (BEW) die Fernwärme als ein Energieversorgungssystem, das den energiepolitischen Zielen und Postulaten der Schweiz gut gerecht werde. Er betonte, dass das Bundesamt für Energiewirtschaft der Fernwärme seit langem positiv gegenübersteht, nicht zuletzt aufgrund ihrer hohen Versorgungssicherheit, ihrer gesamthaft gesehen wirtschaftlichen Vorteile und ihrem Beitrag bezüglich Umweltschutz. Kiener erwartet, dass künftig die leitungsgebundenen Energien in der Schweiz noch an Bedeutung gewinnen werden. Dabei müsse auch die Fernwärme den ihr gebührenden Platz in der Wärmeversorgung unseres Landes einnehmen, zumal auch künftig ein bedeutender Teil der Energiebe-